

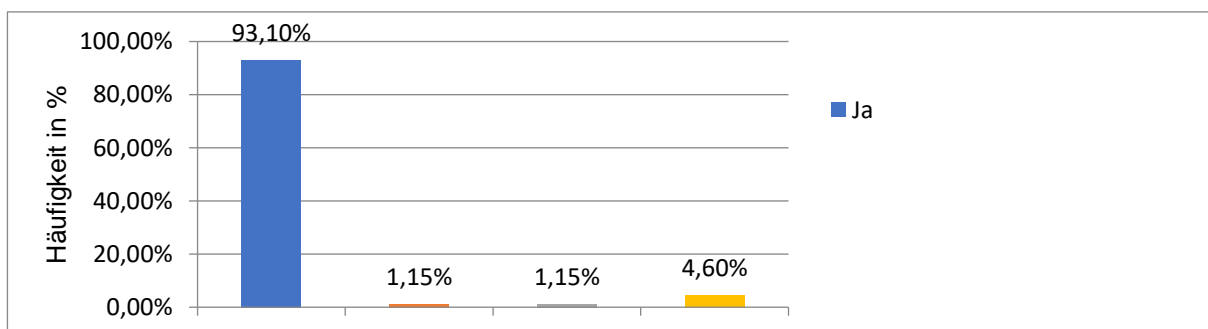
**Pressemitteilung
bvt ds_20200331**

Hamburg, den 31. März 2020

Klares Votum der Bundestrainer*innen für eine Verschiebung der Olympischen Spiele - zwei Drittel der befragten Bundestrainer*innen machen sich Sorgen um ihren Arbeitsplatz

Fast zeitgleich mit der Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) die Olympischen und Paralympischen Spiele 2020 in Tokio ins Jahr 2021 zu verschieben, startete der Berufsverband der Trainer*innen im Deutschen Sport (BVTDS) eine Umfrage unter den Bundestrainer*innen zu diversen Fragen rund um die Olympischen Spiele 2020. Etwa 100 Bundestrainer*innen aus Olympischen Sommersportarten beteiligten sich an der kurzfristig initiierten Umfrage.

„Die Bundestrainerinnen und Bundestrainer hatten eine klare Haltung zur Verschiebung der Olympischen Spiele. Auf die Frage, ob es richtig und angemessen sei, die Spiele zu verschieben, antworteten 93 %, dass sie eine Verschiebung für richtig und angemessen betrachten. Lediglich 4,6 % waren der Auffassung, dass die Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt hätte getroffen werden sollen“, so BVTDS-Pressesprecher Tobias Grosse.



Frage: Wäre eine Verschiebung der olympischen Spiele Tokyo 2020 richtig und angemessen?

Über zwei Drittel (67,82 %) der Teilnehmer*innen hätten sich zudem eine frühere Entscheidung des IOC gewünscht. Auf die Frage, welche zeitliche Alternative bezüglich eines Ausweichtermins vorzugsweise sei, sprachen sich 75,8 % für den Sommer 2021 aus, während jeweils 8 % sich für den Herbst 2020 bzw. für den Sommer 2022 aussprachen.

Beunruhigend ist die Tatsache, dass sich gut zwei Drittel der Interviewten Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen, sei es aus Gründen der Corona-Krise, aber auch weil dieser noch viel zu häufig befristet ist. „Es ist für uns als Berufsverband nicht nachvollziehbar, dass es immer noch so viele befristete Arbeitsverträge unter den Bundestrainerinnen und Bundestrainer gibt, obwohl das im Dezember vergangenen Jahres vom DOSB, den Landessportbünden und den Spitzenverbänden verabschiedete Konzept zur Verbesserung der Trainersituation eindeutige Aussagen dazu trifft, dass Olympiazyklen rechtlich gesehen nicht als Befristungsgründe anerkannt sind“, kritisiert das Präsidenten- Duo Holger Hasse und Gert Zender.

Oftmals wurden von den Befragten mehr Transparenz und eine bessere Kommunikation seitens der Entscheidungsträger angemahnt. Insgesamt wurde die Umfrage des BVTDS von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr begrüßt.

Eine parallele Umfrage bei den Mitgliedern des BVTDS ergab vergleichbare Ergebnisse.